

Letzte Schichten

RN 13.01.14

Ende Februar wird das Dattelner Altkraftwerk abgeschaltet, der Abriss wird Jahre dauern

DATTELN. Die Tage der drei alten Dattelner Kohlekraftwerksblöcke aus den 60er-Jahren sind gezählt. Am 28. Februar muss E.ON abschalten. Schnell wird der Industrie-Dino aber nicht aus dem Stadtbild verschwinden. E.ON werden für den Abriss Jahre eingeräumt.

Details regelt ein Vertrag zwischen der Stadt und dem Energiekonzern, der noch in Arbeit ist. In drei Phasen soll der Rückbau erfolgen. Der Zeitplan ist auch an die Zukunft des umstrittenen Kraftwerk-Neubaus „Datteln 4“ gekoppelt. Für eine Folgenutzung wird das 17,8 Hektar große Gelände frühestens in fünf Jahren bereit sein. Die Stadtverwaltung möchte dort ein neues Gewerbe- oder Industriegebiet entwickeln.

Ein Kraftwerksrückbau nah

an Wohnbebauung und Gewerbegebieten sei eine anspruchsvolle Aufgabe und brauche Zeit, sagt Dattelns Planungsamtsleiter Karl-Heinz Marscheider.

Das Hauptproblem ist nach wie vor die Fernwärmeversorgung von knapp 1800 Häusern in Datteln – darunter die Krankenhäuser. Gebraucht werden dafür die beiden ölbefeuerten Hilfskessel und Nebenanlagen des Altkraftwerks. Sie sollen in Betrieb bleiben, bis Datteln 4 am Netz ist, plant E.ON. Stehen bleiben sollen so lange auch die beiden Schornsteine sowie Kessel- und Maschinenhäuser des alten Kraftwerks.

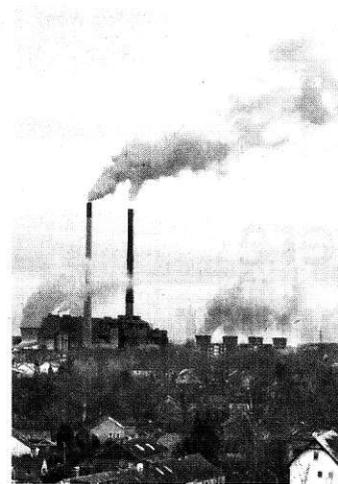
Die Bezirksregierung in Münster hat immer noch nicht über den E.ON-Antrag entschieden, die „provisorische

Fernwärmeerzeugungsanlage“ zu genehmigen. Stadtverwaltung und E.ON gehen aber fest davon aus, dass die Münsteraner Behörde grünes Licht geben wird. Fernwärmekunden in Datteln müssten sich keine Sorgen machen, dass ihre Heizungen am 1. März auskühlen, sagt E.ON-Sprecherin Franziska Krasnici.

Sigrun Rittrich, Sprecherin der Bezirksregierung, will der Entscheidung ihrer Behörde nicht vorgreifen. Das Verfahren werde in Kürze abgeschlossen, wohl noch im Januar, sagt sie.

Vom Altkraftwerk verschwinden sollen zunächst die vier alten Kühltürme aus Holz, die Ammoniakanlage, die Gipslagerhalle sowie Teile des Kohlelagers. Dafür hat E.ON laut Vertragsentwurf bis Februar 2016 Zeit.

Spätestens ein halbes Jahr nach sicherer Inbetriebnahme von Datteln 4 muss der Konzern den Abrissantrag und das Entsorgungskonzept für die zweite Rückbauphase einreichen, die alle dann noch stehenden Anlagenteile umfasst. Weitere drei Jahre hat der Konzern dann Zeit. Dattelns Grüne kritisieren diesen Zeitplan als zu lang.



50 Jahre nach der Inbetriebnahme von Block 1 und 2 (Block 3 folgte 1969) hat das Dattelner Altkraftwerk ausgedient.

Foto Kalthoff

In der dritten und letzten Rückbauphase folgt die Beseitigung von Fundamenten und die Aufbereitung des Bodens. E.ON wird auch zur Altlastenuntersuchung und gegebenenfalls Sanierung verpflichtet, sagt Planungsamtsleiter Marscheider. Mit massiven Altlasten-Problemen wie auf der angrenzenden, stark kontaminierten Ruhr-Zink-Brache sei nicht zu rechnen, meint Marscheider.

Björn Korte

i Wärme und Bahnstrom

Die beiden mit Heizöl befeuerten Hilfskessel (Baujahr 1991) haben eine thermische Leistung von ca. 92 MW. Das reicht selbst für einen knackig kalten Winter, sagt E.ON-Sprecherin Franziska Krasnici.

Die Deutsche Bahn soll in Kürze über die neue Umrichteranlage am Kraftwerksneubau mit speziellem Bahnstrom beliefert werden. Die Anlage soll im Februar fertig werden, der Probetrieb läuft schon. 50-Hertz-Haushaltsstrom aus dem Hochspannungsnetz wird in 162/3-Hertz-Strom umgewandelt, den die Bahn braucht. 20 Prozent ihres Fahrstroms bezieht die Bahn aus Datteln.